

Bezirk Reutlingen-Betzingen · Gemeinden: Betzingen / Kirchentellinsfurt

Nr. 471 / Ausgabe August - September 2023



Liebe Leserin, lieber Leser,

Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

Jesus ist mit seinen Freunden unterwegs, es ist viel passiert. Sie haben Wunder erlebt, Gleichnisse enträtselt und die Bergpredigt gehört. Jesus lehrt und heilt und die Menschen reagieren. Begeistert, feindselig, neugierig, gleichgültig. Die Leute reden. Meinungen bilden sich. Jesus will wissen, was man da so hören kann und fragt seine Freunde: Was sagen die Leute denn so über mich? Und sie antworten: Ja, viele denken, du bist ein Prophet! Manche sagen sogar, du bist der wiederkommende Elia. Andere fragen sich, ob Johannes der Täufer doch nicht hingerichtet wurde, sondern mit neuem Outfit wieder unterwegs ist.

Jesus hört sich das alles an und fragt dann die Jünger: Was meint ihr?

Petrus hat eine Antwort und das ist toll. Und wir haben viele Antworten gelernt, ob in Sonntagsschule, Gottesdienst oder bei mir im Theologiestudium. Wer ist Jesus? Der Sohn Gottes. Der Messias. Das Wort. Die Tür. Der Retter und Heiland. Gott selbst...

Das sind alles richtige Antworten. Aber die Frage ist damit nicht erledigt. Habe ich damit nur wiederholt, was „die Leute“ über Jesus sagen: Was mein Pastor oder meine Sonntagsschullehrerin über Jesus sagt, Wikipedia oder die Menschen, die die vielen klugen Bücher in meinem Arbeitszimmer geschrieben haben. Ich kann sagen, was

Paulus und Luther, John Wesley und Karl Barth, Rudolf Bultmann und Jürgen Moltmann über Jesus sagen. Aber wie stehe ich zu ihm?

Dietrich Bonhoeffer schrieb am 30. April 1944 aus dem Gefängnis an seinen Freund Eberhard Bethge: „Was mich unablässig bewegt, ist die Frage, was das Christentum oder auch wer Christus heute für uns eigentlich ist. Die Zeit, in der man das den Menschen durch Worte – seien es theologische oder fromme Worte – sagen könnte, ist vorüber...“

Diese Frage bewegt auch mich. Ich kann unvorbereitet mehrere Stunden am Stück über Jesus Christus reden und werde dabei manches Überflüssiges, einiges Interessantes und viel Richtiges sagen. Und doch sind die Fragen von Jesus und Bonhoeffer damit nicht erledigt:

Wer ist denn Jesus Christus in Schule und Beruf? Wer ist Jesus, wenn ich mich zurückziehe und im Urlaub Erholung suche? Wer ist Jesus in der politischen Welt? In der Klimakrise? Am Sterbebett? In unserer neuen regionalen Struktur? Für die, die an ihn glauben und für die, die mit ihm (bisher) gar nichts anfangen können?

Ich möchte da in zwei Richtungen dran bleiben:

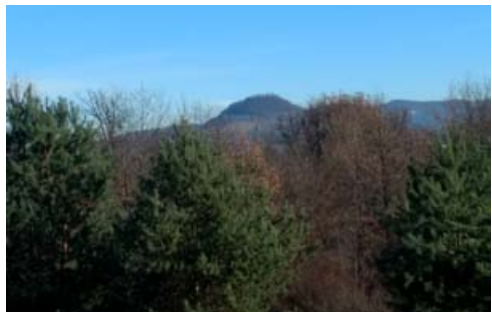
Ich will entdecken, was es konkret bedeutet, an ihn zu glauben. Was ich dann anders mache, erlebe, denke. Was sich wirklich ändert durch meinen Glauben an ihn.

Das könnte die Vergebung sein, die ich empfangen und gewähren. Die Liebe für alle, bei der niemand ausgeschlossen wird. Vielleicht lerne ich auch, dass Leistung nicht alles zählt und Besitz und Ehre letztlich gar nichts. Vielleicht lerne ich, dass ich Krisen weder schönreden oder verdrängen noch mich von ihnen in Angst und Panik stürzen lassen muss. Da gibt es noch viel zu lernen, was in meinen klugen Büchern maximal im Ansatz zu finden ist.

Und ich will die Begegnung mit ihm suchen. Denn wer er ist, das lerne ich am Besten, wenn ich Zeit mit ihm verbringe. Im Gebet, mit der Bibel, in Gemeinschaft mit anderen Freundinnen und Freunden Jesu und bei denen, die vermeintlich keine oder nur falsche Meinungen über ihn haben.

Unterwegs gemeinsam mit Jesus – in dieser Frage ist er vielleicht stärker dabei als in vielen Bildern und Antworten, die wir nur gut gelernt wiedergeben. Ich freue mich auf Entdeckungen – am liebsten gemeinsam rund um die Achalm und die Echaz.

Pastor Christoph Klaiber



Auf einen Blick

Pfingsten mit Tante Churchie	4
Pfingstmontag auf dem Einsiedel	5
Kinder in die Mitte	6
SJK 2023	7
Bundesposaunenfest 2023	10
Bezirkskonferenz Achalm	12
Ökumene am Seniorenzentrum	15
Abendlieder	16
Gemeindefreizeit Lindenwiese	17
Eine Frage der Perspektive	27
Geburtstage	28
Gebet, Gebäck und helfende Hände	32
Gottesdienst anders	33
Wahlen zur Bezirkskonferenz	35
Die große Leinwand	35
Der Gemeindebrief verabschiedet sich	36
Neue Kanäle	40



Berichte

Pfingsten mit Tante Churchie

Tante Churchie hat Geburtstag oder „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“



Am Pfingstfest besuchte uns der Superintendent Tobias Beißwenger. Er hielt die Predigt zum Geburtstag der Kirche.

Mit einem interessanten, kurzweiligen Blick auf die Kirchengeschichte machte er deutlich, dass Gottes Geist in den letzten beinahe 2.000 Jahren die Kirche gegründet und wachsen lassen hat und sie trotz fehlerhafter Wege am Leben erhält.

Das macht Hoffnung, dass auch in Zeiten, in denen die Kirche schwach und unbedeutend erscheint, Gottes Geist wirkt. Vielleicht gerade dann?

Das macht Hoffnung, dass Gottes Geist stark und verändernd wirken kann und wird. Auch wenn die tatsächlichen Umstände dies nicht auf den ersten Blick klar machen.

Das macht Hoffnung für unseren lokalen Regionalisierungsprozess. Es ist Gottes Geist, der wirkt, der seine Kirche in Händen hält.

Das macht Hoffnung für den Change-Prozess der Süddeutschen Jährlichen Konferenz, zu der unsere Gemeinden gehören. Auch hier weht sein Geist - wann und wie er will.

Tante Churchie hat Geburtstag - ja, Kirche lebt und wird älter, vielleicht an manchen Stellen auch schwächer, aber auf jeden Fall wird sie mit Gottes Geist für seine Welt von Bedeutung sein - wie auch immer das im Einzelnen aussehen mag.

Katrin Digel

Pfingstmontag auf dem Einsiedel



Schon seit vielen Jahren treffen sich die christlichen Gemeinden zwischen Pfrondorf und Wannweil am Pfingstmontag zu einem gemeinsamen ökumenischen Freiluftgottesdienst auf dem Einsiedel. So war das auch dieses Jahr wieder. Bei bestem Frühsommerwetter fanden sich ca. 300 Menschen auf dem schönen Freigelände des Schlosses ein. Ein großer Posaunenchor spielte, Pfarrer Bernd Rexer hielt die Predigt und Bianka Richter ließ mit den Kindern Luftballons steigen. Anschließend gab es die Möglichkeit, in der Wandergaststätte noch beieinander zu bleiben oder einen Feiertagsausflug in Schönbuch und Neckartal zu unternehmen.



Christoph Klaiber



Kinder in die Mitte

So lautete das Thema des Regionalgottesdienstes am 18. Juni in der Betzinger Friedenskirche. Im Blick auf die nach dem Gottesdienst angebotenen Hotdogs wetteiferten zunächst Ketchup (alias Tabea Münz)



und Senf (alias Caroline Springer-Lacher)



um die Gunst der Besucher/innen: „*Wer ist der Größte und Wichtigste?*“ Dass es in Gottes Reich nicht um Macht, Einfluss und Stärke geht, macht Jesus deutlich, indem er



seine Jünger ermahnt: „*Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.*“

Gemeinsam mit drei Handpuppen verfolgten wir anschließend die Szene, in der Jesus die Kinder segnet, und hörten auf die Kurzpredigt von Oliver Lacher



Edgar Reinert



Nach drei Sitzungstagen und dem als Konferenzgemeindetag festlich gefeierten Abschluss ist die Süddeutsche Jährliche Konferenz zu Ende. Sie traf unter dem Thema »Veränderung« weitreichende Beschlüsse, auf deren Basis sich die Arbeitsweise in den Gemeinden und Bezirken der Kirche in Süddeutschland stark verändern werden.

»Es war an einem Samstagnachmittag«, so begann Bischof Harald Rückert seine Predigt zum Abschluss der Konferenztagung in Heilbronn. Er erzählte, wie er als Jugendlicher eine Predigt gehört hatte, der er an jenem Samstagnachmittag nachsann. In diesem Nachsinnen habe er die Liebe Gottes in tiefster Weise erfahren. Alle Schüchternheit, alle Selbstzweifel seien »weggeschwemmt« worden, und er habe in diesem Moment gewusst »Gott sagt Ja zu mir!«. Wenn Gott, so

folgerte Rückert weiter, da sei »und meinen Namen kennt, verändert sich alles!«. Von da an sei sein Leben nicht mehr so gewesen wie vorher.

Aus dieser Wendung ins sehr Persönliche spannte der Bischof den Bogen zu den anstehenden Veränderungsprozessen, die während der vorausgegangenen Konferenztagung für die kirchliche Arbeit in Süddeutschland beschlossen worden waren. Die Herausforderungen dafür seien groß. Gott gebe dafür jedoch auch sein Versprechen »alle Tage, bis ans Ende der Welt« Wegbegleiter zu sein. Das Vertrauen auf Gottes Zusage »ist der eigentliche Motor, um als Kirche unterwegs zu sein, die eigentliche Kraftquelle, um Dinge zu verändern, die wir im Namen Gottes verändern sollen«.



Im Vormittagsgottesdienst wurden drei Frauen zu Pastorinnen ordiniert und sieben Pastoren sowie eine Pastorin in den Ruhestand verabschiedet.

Ordiniert wurden Denise Courbain, Pastorin der Martha-Maria-Gemeinde in Nürnberg, Janina Schmückle, Pastorin in Ansbach bei Nürnberg, sowie Raphaela Swadosch, die als Pastorin in der Region Kraichgau im nordwestlichen Baden-Württemberg arbeitet.

In den Ruhestand verabschiedet wurden die Pastorin Ingeborg Dorn sowie die Pastoren Holger Eschmann, (jeweils zuletzt) Theologische Hochschule Reutlingen, Rolf Held,



Kirchhain/Marburg, Reiner Kanzleiter, München, Hans-Christof Lubahn, Karlsruhe, Hans Rudolf Münz, Heidelberg, Eberhard Schilling, Nürnberg, sowie Jonathan Whitlock, Heidenheim-Gerstetten.

Der dem sonntäglichen Konferenzgemeindetag vorausgehende letzte Sitzungstag war noch einmal geprägt von den letzten noch offenen Anträgen des umfangreichen Grundlagenpapiers mit dem Titel »Veränderung gestalten«. Nach einem Jahr Vorarbeit und drei Beratungstagen war das sechzigseitige Dokument mit den vierundzwanzig Beschlussanträgen diskutiert. Mit großer Mehrheit beschlossen die Mitglieder der Konferenz, den bisher nur diskutierten Veränderungsprozess mit Abschluss der Konferenztagung in Gang zu setzen. Die Einigkeit zeigte sich darin, dass fast alle Anträge im ursprünglichen Wortlaut auf den Weg gebracht wurden. Nur ein Antrag, bei

dem es um neue, angemessenere und verständlichere Bezeichnungen von Ämtern und Aufgaben ging, wurde zurückverwiesen, um die vorgesehenen neuen Bezeichnungen noch zu präzisieren.

Jetzt stehen die Gemeinden und Bezirke vor weitreichenden Aufgaben. Zentrales Element des Veränderungsprozesses ist die Bildung »größerer Bezirkseinheiten«. Grund dafür sind die in den nächsten zehn Jahren um rund fünfzig Prozent zurückgehenden Zahlen aktiver Pastoren und Pastorinnen sowie anderer Personen in pastoralen Aufgaben. In diesem Zusammenhang wird auch das Leitungs- und Aufsichtsamt des Superintendenten einer Neubetrachtung unterzogen, um die kirchliche Leitungsebene in diesem Veränderungsprozess gegebenenfalls neu auszurichten.

Im Rahmen der Bildung größerer Bezirke werden Verwaltung und Organisation der Finanzen und der zugehörigen Immobilien zusammengeführt. Dabei wird auch die finanzielle Leistungsfähigkeit der Bezirke analysiert, um finanzielle Chancen und Risiken sowie die zukünftige Entwicklung realistisch abschätzen zu können und Maßnahmen zu treffen, um die Entwicklung positiv beeinflussen zu können.

Die Bildung größerer Bezirke führt notwendigerweise zur Zusammenarbeit in Teams mit unterschiedlichen Aufgaben, Schwerpunkten und beruflichen Ausbildungen. Um dafür eine professionelle Begleitung zu sichern, wird ab Oktober dieses Jahres eine Person zur Personalführung und Personalbegleitung angestellt.

Klaus Ulrich Ruof (emk.de)



Die neu Aufgenommenen, darunter Bianka Richter, Michael Roth, Solomon Korir und Anette Schöllhorn

Bundesposaunenfest 2023

CON SPIRITO - mit Geist - unter diesem Motto trafen sich am Wochenende des 7.-9. Julis Blechbläserinnen und -bläser aus dem ganzen Bundesgebiet in Tübingen um gemeinsam das Bundesposaunenfest des bcpd zu feiern. Geladen hatte der Albverband, zu dem auch unsere Posaunenchöre gehören. Dieser wurde im Jahre 2021 100 Jahre alt und nach zweimaliger Verschiebung konnten wir nun endlich das Jubiläum gemeinsam feiern. Als Hauptveranstaltungsort fungierte die Paul-Horn-Arena, dort fanden die Proben des großen Gesamtchores mit etwa 450 Teilnehmenden statt. Darüber hinaus war ein gut strukturiertes und buntes Programm für unsere Gäste und die Einwohner Tübingens und der umliegenden Gemeinden geboten.



Am Freitagabend trafen sich alle mitten in Tübingen zum Marktplatzblasen und der große Chor gab ein kleines Open-Air-Konzert, welches seinen Klang zwischen den Fachwerkhäusern durch die Tübingern Altstadt ausbreitete. Anschließend daran spielten die Bläserkreise der einzelnen Verbände ein Konzert in der vollen Stiftskirche.



Der Samstag stand zuerst im Zeichen des Übens. So fanden am Vormittag gemeinsame Proben statt. Über den Nachmittag konnten die Gäste gebuchte Führungen wahrnehmen oder Tübingen auf eigene Faust erkunden.

Am Abend wurde dann das 100 jährige Jubiläum des Albverbands gefeiert. Zuerst mit einem typischen Albverbandsvesper, welches in die Jubiläumsfeier überführte. Hier spielten alle aus dem Albverband kom-



menden Bläserinnen und Bläser für den restlichen Chor und die Gäste. Der große Chor revanchierte sich, indem er den eigens für diesen Ereignis komponierten Festmarsch als Jubiläumsständchen an den Albverband



vortrag. Nach diesem gelungenen Abend liefen alle gemeinsam am Neckar hinein in die Stadt und konnten dort einer echten Wassermusik lauschen, vorgetragen durch eine kleine Bläsergruppe. Diese spielte von einem Floß aus und erreichte damit auch viele, die den Abend am Neckar verbrachten. Unter großem Applaus schipperten sie schließlich Richtung Heimathafen und bei sommerlichen Temperaturen konnte man den Abend in Tübingen ausklingen lassen.

Am Sonntag traf sich dann die ganze Region und darüber hinaus zum Festgottesdienst um 10 Uhr in der Paul-Horn-Arena. Der große Chor präsentierte die erarbeitete Musik und es wurde ein schöner gemeinsamer Gottesdienst gefeiert. Mit Dank blicken wir auf dieses gelungene Wochenende und die erlebte Gemeinschaft zurück.

Jonas Högermeyer



Bezirkskonferenz Achalm



Zum vierten Mal trafen sich die Gemeinden der Region zu einer Bezirkskonferenz – aber dieses Mal, am 13.7. in Pfullingen, war es das erste Mal als gemeinsamer Bezirk Achalm. Die drei Bezirke Reutlingen-Erlöserkirche, Reutlingen-Betzungen und Pfullingen hatten einstimmig die Vereinigung beschlossen, die am 26.6. in Kraft trat. Nun geht es um die Frage: Wie gestalten wir das gemeinsame Haus des neuen Bezirks? Daran arbeiten schon viele seit Monaten, unter anderem auch die Hauptamtlichen. Die Ansprechpartner/innen für die einzelnen Gemeinden und Arbeitsbereiche wurden benannt, ebenso die Zeiten des Übergangs:

Eningen: Michael Roth ab 14.8.
Erpfingen & Münsingen: Oliver Lacher
Gomaringen: Oliver Lacher ab 1.8.
Holzelfingen: Caroline Springer
Kirchentellinsfurt: Bianka Richter ab 1.8. / Sandra Keppeler
Pfullingen: Michael Roth / Oliver Lacher
Reutlingen-Erlöserkirche:
Christoph Klaiber ab 24.7.

Reutlingen-Betzungen: Christoph Klaiber / Bianka Richter / Sandra Keppeler
Unterhausen: Oliver Lacher
Bereich Aufbau (Gottesdienste, Bildung, Bibel, Gebet, Seelsorge, Schulung): Christoph Klaiber
Bereich Dienst (Diakonie, Evangelisation, offene Projekte): Oliver Lacher
Bereich Außen (Öffentlichkeitsarbeit, Ökumene, kommunale Kontakte): Michael Roth
Bereich Jugend (Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen): Bianka Richter

Ab 1.9. startet auch unser neues Bezirksbüro unter Leitung von Lena Schiller und Mitarbeit von Günter Forster. Das Büro wird in der Versöhnungskirche Eningen seinen Platz finden und ist für Terminplanung, Kirchenbücher, Immobilienbetreuung, Newsletter, Pressearbeit, Bekanntgaben, Dienstpläne, Terminplanung und allgemeine Verwaltung zuständig, ab 1.1.2024 auch für die Buchführung. Für die Finanzverwaltung wird noch ein 520€-Job ausgeschrieben – wer sich dafür interessiert, kann sich gerne bei den Hauptamtlichen melden.

Neben den vielen organisatorischen Fragen stand aber die Suche nach dem inhaltlich richtigen Weg im Mittelpunkt der Sitzung. Gleich zwei Visionen für die Zukunft des Bezirks Achalm wurden eingebracht: Oliver Lacher erkundet den weiten Raum rund um die Achalm und sieht einen Bezirk entstehen, der den Segensschirm weit auf-



spannt, der Tiefe und Weite sucht, Zusammenwachsen, Gottesbeziehung und Begegnungsflächen mit ganz unterschiedlichen Menschen weit über die Kerngemeinden hinaus – offen, befreiend, verändernd.

Dafür braucht es ein smartes „Sowohl-als auch“: All das zentral tun, wo uns die größere Gemeinschaft hilft - inspirierende Regio-Gottesdienste, effektive Verwaltung, zentrale Gruppen, Projekte, Schulungsangebote, gabenorientierte Arbeit der Hauptamtlichen, Zusammenfinden in der größeren Einheit. All das vor Ort tun, wo Begegnungsflächen nach „außen“ bestehen oder entstehen - Projekte, offene Gruppen und Angebote, Gottesdienste im örtlichen

Resonanzraum, Einbindung in Kommune und Gesellschaft. All das bleiben lassen, wo die kleinräumige Orientierung nur aus Gewohnheit oder Bequemlichkeit entspringt. So sieht er eine Landschaft wachsen mit lebendigen Zellen des Reiches Gottes rund um die Achalm.

Eine ganz andere, konkret mittelfristige Vision wurde vom Gemeindevorstand Ennigen vorgestellt: Aus Gründen der ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit und der aktuellen Lage brauche es nicht nur für die nachfolgenden Generationen ein attraktives, zukunftsfähiges gutes Zentrum mit vielfältigem gottesdienstlichen Leben, diakonischen Angeboten, Gruppen.

Projekten und einer zentralen Verwaltung. Deshalb wirbt dieses Konzept für den Bau eines neuen Gemeindezentrums, in dem dann (fast) alle Gottesdienste gefeiert werden. Bei den diakonisch-missionarischen Angeboten vor Ort ist zu prüfen, ob die eigenen Gebäude wirklich nötig sind.

Sonst können sie verkauft oder umgenutzt werden. Die Vorlage aus Eningen denkt an einen Neubau auf dem Gelände der Erlöserkirche Reutlingen, es sind aber auch andere Lösungen denkbar. 2027 könnte das Zentrum fertig sein.

Über beide Visionen wurde angeregt diskutiert, beschlossen wurde keines der Papiere, denn die Meinungen waren unterschiedlich und der Gesprächsbedarf erheblich. Gerade die Frage nach dem Verhältnis von Zentralisierung und Präsenz in der Fläche wird uns noch länger beschäftigen. Im September wird darüber weiter gesprochen.

Beschlossen wurde aber das Gottesdienstkonzept für das nächste Jahr:

Einmal im Monat wird es einen Regio-Gottesdienst geben, an zwei weiteren Sonntagen Gottesdienste an den einzelnen Orten in unterschiedlicher Form, aber gerade in den kleineren Gemeinden nicht an jedem Sonntag. An einem weiteren Sonntag laden wir dazu ein, Gottesdienst dezentral zu feiern: Zuhause am Kaffeetisch mit Nachbarn, am Grillplatz mit Freundinnen, bei einem Frauen- oder Männerfrühstück, in der Natur – nur ausnahmsweise in Kirchengebäuden. Die Hauptamtlichen werden dazu allgemeine Hilfestellungen und Vorschläge zur konkreten Gestaltung erarbeiten.

Neu begonnen werden soll einmal im Monat mit englischsprachigen Gottesdiensten.

Das Konzept greift ab 1.10. und ist bewusst zur Erprobung beschlossen. Nach 6 und nach 12 Monaten wird überprüft, wie die Erfahrungen aussehen und wo Korrekturen oder Weiterentwicklungen sinnvoll sind. Mit einer klaren Mehrheit von 29 zu 5 Stimmen hat sich die BK klar für dieses Modell ausgesprochen und damit gegen einen Vorschlag mit zwei Regio-Gottesdiensten im Monat.

Als Schriftführerin der neuen Bezirkskonferenz, die sich am 26.9. konstituiert, wurde Melanie Werling aus Eningen gewählt. Esther Zipprich, stellvertretendes Laienmitglied der Konferenz aus Gomaringen wurde zugewählt, Sonja Digel und Stefan von Twardowski als neue Vertretung im Rat der Religionen bestätigt.

Der Termin für den Festgottesdienst zur Bezirksvereinigung wurde auf den 1.10. um 16 Uhr festgelegt. Er findet ganz nahe an der Achalm, in der Sporthalle der Freien Evangelischen Schule Reutlingen statt.

Mit dramatischen Eindrücken von dem Hausbrand in der unmittelbaren Nachbarschaft und der Notunterbringung der Bewohner in der Friedenskirche mündete die BK in einen leidenschaftlichen Appell von Michael Roth, bezahlbaren Wohnraum als Herausforderung an unseren Umgang mit Immobilien ernst zu nehmen.

Christoph Klaiber

Ökumene am Seniorenzentrum



Beim Namen gerufen – das wurden die Mitfeiernden beim ökumenischen Gottesdienst am Seniorenzentrum ganz buchstäblich.



Teilweise von Vorne bei Begrüßung, Predigt, Moderation und Segen, auf jeden Fall aber durch aufgeschriebene Namen aller Anwesenden, die gleichzeitig laut gerufen wurden. Auch über Namensbedeutungen kam Diakon Martin Schmid mit der Gemeinde ins Gespräch. Sibylle Rupp, neue Pfarrerin an der Mauritiuskirche, vertiefte die Linien dann in der Predigt. Die Liturgie wurde von Pastoralreferentin Marlis Wahl-Reichert und Prediger Ralf Kirchner gestaltet. Die musikalische Prägung lag wie immer bei unserem Posaunenchor unter der Leitung von Peter Nold – diesmal verstärkt durch einen pastoralen Neu-Tubisten. Anschließend blieben viele beim angenehmen Sommerwetter noch beieinander, aßen Weißwürste und Eis und pflegten die Gemeinschaft. Eine schöne Tradition und ein bereicherndes Erlebnis – bei dem aus allen Gemeinden auch noch ein paar Leute mehr Platz gehabt hätten.



Christoph Klaiber

Abendlieder

Zuhören, Mitsingen, den Tag beenden, Frieden finden. Unter diesem Motte haben wir in der vergangenen Zeit Abendgottesdienste in Kirchentellinsfurt gefeiert. Etwa alle vier Wochen trafen wir uns um diese Gottesdienste zu begehen. Die Treffpunkte waren über den Ort verteilt und unter freiem Himmel. Unser erster Abend fand bei noch frischen Temperaturen am Seniorenheim statt, danach trafen wir uns im Schatten des Schlosses und der dritte Abend fand auf einem Spielplatz statt. Passend zu den unterschiedlichen Orten sangen wir verschiedene Abendlieder und hörten auf Lesungen und kurze Gedanken. Pastor Christoph Klaiber und der Posaunenchor gestalteten die Abende an denen das Hören und zur Ruhe kommen im Mittelpunkt stand. Die offene Art der Abende lud Menschen ein, die ansonsten nicht in unserer Kirche sind. Es entstand jeweils eine angenehme Atmosphäre und ein gelungener Wochenausklang.

Am Ende der Sommerferien wollen wir den letzten Abend in dieser Reihe feiern. Dazu laden wir alle ein sich am 10. September um 18:00 Uhr auf den Weg zur Graf-Eberhard-Schule zu machen, um gemeinsam zu Singen, zur Ruhe zu kommen und gesegnet in eine neues Schuljahr zu gehen.

Jonas Högermeyer



Gemeindefreizeit Lindenwiese

Eingeladen zur Liebe Gottes – so hieß das Thema der Betzinger Gemeindefreizeit. Und 32 Menschen ließen sich einladen, aus

vom Bodensee entfernt. Am ersten Abend tasteten wir uns in die Gruppe und ins Thema hinein: Gemeinsamkeiten suchen und



Betzingen, Reutlingen, Degerschlacht, Gomarlingen und Unterhausen. Ein gastliches Haus mit wunderbarem Freigelände und Alpenblick empfing uns wenige Kilometer

finden, völlig schreckliche und absolut geniale Einladungen erstellen, dabei biblische Texte neu entdecken.





Am Samstag morgen gingen wir nach ein-
führenden Gesprächen gemeinsam auf den
„Vaterunserweg“ – einen 3 Kilometer langen
Rundweg durch Wald und Wiesen mit Sta-
tionen, die dazu einladen, das Vaterunser
mit allen Sinnen zu erleben.

Der Blick in den Himmel, Brot und Saft am
Tisch, Steine unterm Kreuz, ein Labyrinth-
weg und am Ende ein lauter Gong, der
Gottes Fest einläutet – es gab viel zu erleben
von Gottes Liebe an diesem Vormittag.







**Wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.**



**„Vater, wir wollen vergeben wollen.
So können mein Gegenüber und ich
befreit leben.
Und wir werden nicht bitter.“**

Ich möchte es wagen,
anderen zu vergeben.

Mit dem Kreuz im Rücken,
schauen wir uns in die Augen.

Station 5
Weitere Informationen: www.vaterunserweg.de



**Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.**



**„Vater, bewahre uns davor,
Dir untreu zu werden.
Bewahre uns davor,
Dir, unseren Mitmenschen
und der Welt selbstsüchtig
die Liebe zu verweigern.“**

Mit Dir möchte ich den täglichen
Versuchungen widerstehen.

Wir gehen auf einem langen,
verschlungenen Weg.

Station 6
Weitere Informationen: www.vaterunserweg.de






Nachmittags ging es dann an den Bodensee – und auch wenn Überlingen durch ein Fest ziemlich überlaufen war, beeindruckte Landschaft und Stimmung, ob beim Bummeln, beim Baden oder beim Wandern.







Bibelwissen und Teamgeist waren dann beim unterhaltsamen Quizabend gefragt, dem ein gemeinsames Grillen vorausging.



Der Große Preis – Titel.					Zitate
Zahlen	Tiere	Personen	Orte		
<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>
<u>20</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>20</u>
<u>30</u>	<u>30</u>	<u>30</u>	<u>30</u>	<u>30</u>	<u>30</u>
<u>40</u>	<u>40</u>	<u>40</u>	<u>40</u>	<u>40</u>	<u>40</u>
<u>50</u>	<u>50</u>	<u>50</u>	<u>50</u>	<u>50</u>	<u>50</u>



„Die größte Ehre, die wir dem allmächtigen Gott geben können, besteht darin, froh zu leben in dem Wissen um seine Liebe.“

Mit diesem Zitat der englischen Mystikerin Juliane von Norwich und ermutigenden Gedanken dazu fasste Elke Schäfer am Sonntagmorgen die thematische Arbeit der Freizeit eindrücklich zusammen.

Anschließend feierten wir mit über 200 Menschen der Gemeinde, die auf der Lindenwiese ihr Zentrum hat, einen beeindruckenden Gottesdienst mit viel länd-

lichem Hintergrund zur Jakobsgeschichte und einer tiefgründigen Predigt zum Gotteskampf am Jabbok. Das neu renovierte Gemeindezentrum und die aufwändige Technik fand auch bei manchen Betzingtonern reges Interesse.

Gesegnet und beschenkt, bewahrt und erfüllt machten wir uns nach dem Reisesegen von Bianka Richter wieder auf den Heimweg. Nur eine Frage blieb mir unerklärlich: Warum haben wir seit der letzten Freizeit 3 Jahre gewartet?

Christoph Klaiber

Mehr zum Vaterunserweg, Gemeinde und Freizeitheim auf der Lindenwiese findet sich hier:

www.lindenwiese.de

www.vaterunserweg.de





Pastor Olav Schmidt...

**... leitet seit 1. Juli die EmK-Weltmission.
Zuvor war er sieben Jahre als Missionar in Malawi**

»Unsere Partner haben Potential. Doch manchmal können sie es nicht entfalten, weil die Möglichkeiten vor Ort begrenzt sind. So kann zum Beispiel in Malawi eine Schulung nicht stattfinden, weil der Bus unterwegs drei Pannen hat. Der Grund: Statt Autos in Afrika zu produzieren, werden gebrauchte Autos mit hohen Kilometerständen nach Afrika exportiert. So spart man sich im Globalen Norden die teure Entsorgung und schafft einen Markt für Ersatzteile, die man sich jedoch im Globalen Süden oft nicht leisten kann.

Als Missionssekretär möchte ich helfen, solche Abhängigkeiten zu überwinden. Entwicklung geschieht vor Ort, Kreativität wird freigesetzt und



Zusammenarbeit mit Partnern ganz praktisch

Freiräume werden geschaffen. Dadurch versetzen wir unsere Partner in die Lage, ihren eigenen, gleichwertigen Beitrag zum Auftrag unserer Kirche zu leisten: Menschen zu Nachfolgern Jesu zu machen, um die Welt zu verändern.«

Die EmK-Weltmission stellt Ihnen ihre Mitarbeitenden vor.

weltmission@emk.de • www.emkweltmission.de

Spendenkonto: Evangelische Bank eG • IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Stichwort: G4806

Eine Frage der Perspektive

Gut besucht war die Christuskirche in Kirchentellinsfurt am 23. Juli beim Gottesdienst mit unserem ehemaligem Pastor Stefan Herb. Bekannte Verse über die Kennzeichen der Urgemeinde in Apostelgeschichte 2 standen im Mittelpunkt der Predigt: biblische Lehre, tägliche Gemein-



auch nach Karfreitag. Haben wir auch das Vertrauen auf Gott verloren? Lesen wir den Text aber als Verheißung und Perspektive für die Zukunft, ändert sich unser Blickwinkel: Wir schauen auf das, was noch kommt und sehen Kleinigkeiten als Gottes Wirken. Das Himmelreich ist uns in den Seligpreisungen versprochen. Wir dürfen und können glücklich sein und den neuen Wegen vertrauen!



schaft, Abendmahl feiern, Gebet, Vermögen teilen, Gott loben und dadurch kamen täglich Menschen zum Glauben. Das hört sich für unsere Situation als unerreichbar fern an und erzeugt manchmal eher Resignation und Frust, zumal wir als Licht der Welt auch nicht nur glänzen. So ging es den Jüngern

Lang war die Schlange beim Verabschieden nach dem Gottesdienst, und es gab noch viele Gespräche beim Kirchenkaffee mit Ruth und Stefan Herb.

Jörg Pfeiffer



Von Personen

Auf dieser Seite sind in der Papier-Version die Geburtstage abgedruckt.



↳ Überwiesen

An den Bezirk Leinfelden-Echterdingen überwiesen werden Reinhard und Gabriele Deiß. Sie schreiben dazu:

„Wir haben sehr Schönes, Leidvolles, und vieles, was dieses irdische Leben so mit sich bringt erlebt und sind besonders in schwierigen Zeiten immer von Schwestern und Brüdern begleitet und getragen worden, wir durften auch viele Aufgaben und Dienste übernehmen. Wir haben einfach viel Segen erhalten. Für all dies sind wir beide unendlich dankbar und für immer den Gemeinden verbunden. Jetzt sind wir nach Filderstadt-Bonlanden gezogen, dort, wo mein Vater vor Betzingen Pastor war und ich 1964 eingeschult wurde.

Hier haben wir mit Bonlanden und Echterdingen zwei lebendige Gemeinden angetroffen, welche uns herzlich begrüßt haben. Schweren Herzens, aber auch gespannt und in froher Gewissheit, eine neue Gemeindeheimat gefunden zu haben, bitten wir Euch uns auf den Bezirk Leinfelden-Echterdingen zu transferieren.

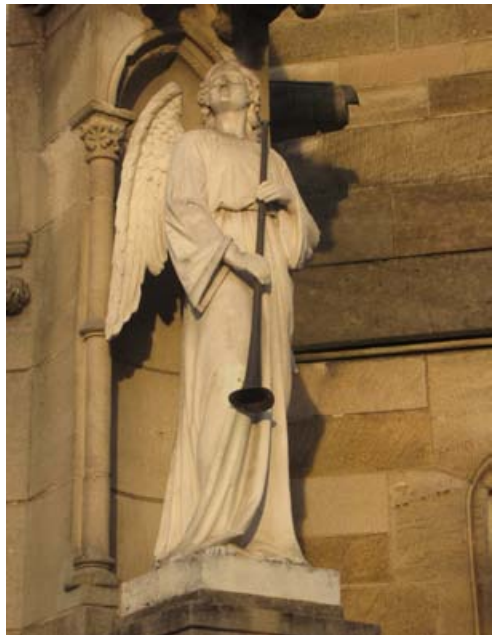
Von Herzen grüßen wir Euch und wünschen allen Gottes reichen Segen. Gerne tauchen wir auch bei Euch auf, in 20 Minuten sind wir ja schon vor Ort.“

Wir sagen ebenfalls Danke für all euer Engagement in den vergangenen Jahrzehnten und wünschen ein gutes Einleben am neuen Ort!

† Helma Grauer

Im Alter von 85 Jahren ist Helma Grauer im Martinshaus am 13. Juni verstorben. Aus Dortmund stammend kam sie früh nach Kirchentellinsfurt, lebte in Wannweil, auf der Alb und zuletzt im Martinshaus. Mit starkem Willen hat sie auch schwierige Zeiten und Ereignisse bewältigt. Der Ruf zu Gott aus der Not und die Gewissheit seiner Gegenwart – beides prägte ihren Glauben. Über der Trauerfeier auf dem Friedhof Wannweil stand Gottes Zusage aus Jesaja 43:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein!





Hochzeit

Bianka Richter und Nikolai Huß-Richter haben am 24. Juni in der wunderschönen alten Johanneskirche Wannweil den Segen Gottes für ihre Ehe empfangen. Noch wichtiger als das romanisch-romantische Ambiente war aber die Zielbestimmung durch den Trautext aus Philipper 2: Verbunden in der Liebe den anderen höher achten als sich selbst! Pastorin Lena Dignus predigte und sprach dem Paar Gottes Segen zu. Wir schließen uns als Bezirk den Segenswünschen ganz herzlich an!



† Christina Roy

Nur 56 Jahre alt wurde Christina Roy aus Betzingen. In unserer Gemeinde aufgewachsen war ihr erwachsenes Leben von mehreren schweren Krankheiten geprägt, die sie stark einschränkten und nun auch zu ihrem frühen Tod führten. Die letzten Wochen bis zu ihrem Tod am 10. Juli wurde sie im Albhospiz Münsingen liebevoll und einfühlsam versorgt. Auf den schweren Wegstrecken der letzten Zeit wurden Gottes Zusagen und die Hoffnung auf seine Zukunft ihr verstärkt wichtig. Die Urnenbeisetzung findet am 03.08. um 14:30 Uhr im Friedwald Münsingen statt.



August

- 02. 19:00 Kirchentellinsfurt und auf Zoom, Bibelgespräch
- 06. 11:00 Volkspark Reutlingen, Gottesdienst im Grünen (Klaiber/Brenner)
- 09. 19:00 Kirchentellinsfurt und auf Zoom, Bibelgespräch
- 12. 19:30 Betzingen, Konzert mit Dmytro Zharikov
- 13. 10:00 Betzingen, Gottesdienst im Lobpreis (Richter/Nold/Klaiber)
- 20. 10:00 Kirchentellinsfurt, Gottesdienst im Gespräch (Digel)
- 27. 10:00 Betzingen, Gottesdienst im eigenen Takt (Stationengottesdienst, Richter)

September

- 03. 10:00 Kirchentellinsfurt, Gottesdienst am Tisch. Frühstück, Bibel, Abendmahl (Klaiber)
- 10. 10:00 Reutlingen-Erlöserkirche, Segnungsgottesdienst (Klaiber)
- 10. 18:00 Kirchentellinsfurt, Abendlieder auf dem Schulhof mit Segnung (Richter)
- 16. 09:30 Kirchlicher Unterricht in Pliezhausen
- 17. 10:00 Betzingen, Gottesdienst mit Gemeindeversammlung (Klaiber), Wahlen zur Bezirkskonferenz
- 17. 10:00 Kirchentellinsfurt, Gottesdienst mit Gemeindeversammlung (Richter), Wahlen zur Bezirkskonferenz
- 24. 10:00 Betzingen, Gottesdienst (Richter)
- 26. 19:30 Betzingen, Bezirkskonferenz

Abwesenheiten Hauptamtliche

Christoph Klaiber

14.8.-31.8. Urlaub

Sandra Keppeler

21.8.-1.9. Urlaub

Die Urlaubsvertretung hat Pastor Michael Roth, 07121 7532825 michael.roth@emk.de

Bianka Richter

- keine Abwesenheit geplant -

Oktober

- 01. 16:00 Reutlingen - FES, Festgottesdienst zur Bezirksvereinigung



Gebet, Gebäck und helfende Hände



An diesem Wochenende startet eine der größten Kinder- und Jugendveranstaltungen der SJK- das Mega Camp. Aktuell sind 530 Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende aus ganz Baden-Württemberg und darüber hinaus angemeldet. Der Bezirk Achalm ist mit ca. 100 Kindern und Erwachsenen vertreten. Wer diese außergewöhnliche Arbeit unterstützen möchte, kann das auf verschiedene Weise tun.

Wir sind dankbar für jede und jeden, der an uns denkt und für uns betet.

Wir brauchen Gebäck (Kuchen, Schneckenmudeln, Muffins usw.). Wer etwas backen

möchte, kann dies am Mo. (31.7.), Di. (1.8.) Mi. (2.8.), Do. (3.8.) jeweils bis 8:30 Uhr an der Friedenskirche, Wolfgangstr. 2, Pfullingen abgeben. Auch an unserem Aufbauwochenende freuen sich die Mitarbeitenden über Kuchen. Diesen könnte man Freitag 28.7. bis 15 Uhr an der Friedenskirche in Pfullingen abgeben. Am Samstag 5.8. feiern wir 10 Uhr unseren Abschluss, danach gibt es für alle Kässpätzle. Dazu seid ihr herzlich eingeladen. Dann beginnen wir mit dem Abbau. Über jede helfende Hand sind wir dankbar.

Caroline Springer



- 6.8. 11:00 Gottesdienst DRAUSSEN. Volkspark Reutlingen mit den Posaunenchören der Region
 13.8. 10:00 Gottesdienst IM LOBPREIS. Friedenskirche Betzingen. Singen, Beten, Anbetung
 20.8. 10:00 Gottesdienst IM GESPRÄCH. Christuskirche Kirchentellinsfurt. Gemeinsam Bibel entdecken
 27.8. 10:00 Gottesdienst IM EIGENEN TAKT. Friedenskirche Betzingen. Gott an vielen Stationen erleben
 3.9. 10:00 Gottesdienst AM TISCH. Christuskirche Kirchentellinsfurt. Frühstück, Bibel, Abendmahl
 10.9. 18:00 Gottesdienst IM SEGEN. Schulhof Kirchentellinsfurt mit Segnung fürs neue Schuljahr

Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk Achalm. Pastor Christoph Klaiber, 07121 - 54566 / reutlingen-betzingen@emk.de / Insta: @emk_achalm

In den Sommerferien gibt es wieder eine besondere Gottesdienstreihe. Sie beschäftigt sich nicht mit einem bestimmten Thema oder biblischen Buch. Dieses Jahr geht es darum, GOTTESDIENST ANDERS zu feiern. An anderen Orten, in anderen Formen.

Sonntag, 06. August 2023, 11 Uhr

Gottesdienst DRAUSSEN. Volkspark Reutlingen. Monika Brenner, Christoph Klaiber und die Posaunenchöre der Region.
 Bei Regen in der Erlöserkirche

Sonntag, 13. August 2023, 10 Uhr

Gottesdienst IM LOBPREIS. Friedenskirche Betzingen. Singen, Beten, Anbetung.
 Bianka Richter, Isabella Nold, Christoph Klaiber

Sonntag, 20. August 2023, 10 Uhr

Gottesdienst IM GESPRÄCH. Christuskirche Kirchentellinsfurt. Gemeinsam Bibel entdecken, Sonja & Katrin Digel

Sonntag, 27. August 2023, 10 Uhr

Gottesdienst IM EIGENEN TAKT. Friedenskirche Betzingen. Gott an vielen Stationen erleben. Bianka Richter

Sonntag, 03. September 2023, 10 Uhr

Gottesdienst AM TISCH. Christuskirche Kirchentellinsfurt. Frühstück, Bibel, Abendmahl. Christoph Klaiber

Sonntag, 10. September 2023, 18 Uhr

Gottesdienst IM SEGEN. Schulhof Kirchentellinsfurt mit Segnung fürs neue Schuljahr.
 Bianka Richter / Posaunenchor K'furt

Als Veranstaltungsort:
Friedenskirche Betzingen,
Eisenbahnstr. 5,
72770 Reutlingen

Spende eingeben

von Bach bis Piazzolla



**Elena
Zharikova**
domra



**Michail
Zharikov**
cajon

Dmytro Zharikov

akkordeon, Ukraine

Preisträger bei Internationalen
Wettbewerben. Solist mit der
Charkiwer Philharmonie

Samstag

12. 08. 2023

19:30 Uhr

Wahlen zur Bezirkskonferenz

Am 26.9. setzt sich die neue Bezirkskonferenz Achalm zusammen. Zuvor müssen wir entscheiden, wer aus welcher Gemeinde in diesem Gremium sitzen soll. Neben den Hauptamtlichen sind Sonja Digel und Angela Mundinger-Grauer als Laienpredigerinnen und Jonas Högermeyer als Laien-

mitglied der Konferenz bereits gesetzt. Für Kirchentellinsfurt sind noch 2 Personen zu wählen, für Betzingen 5 Personen. Eine ganze Reihe von Leuten wurden schon angefragt, manche haben zugesagt, manche haben abgesagt. Aber wählbar ist jedes Kirchmitglied. Wer sich also vorstellen kann, in der Bezirkskonferenz und ihren Gremien mitzuarbeiten, kann sich gerne bei Pastor Christoph Klaiber melden. Die Wahlen finden in beiden Gemeinden am 17. September im Rahmen des Gottesdienstes statt. Briefwahl ist auf Antrag möglich – bitte bis 10.09. bei Pastor Klaiber beantragen!

Redaktion

Die redaktionelle Verantwortung für den vorliegenden Gemeindebrief liegt bei Pastor Christoph Klaiber.

Dieses war der letzte Gemeindebrief der Gemeinde Reutlingen-Betzingen.

Beiträge für das regionale Nachfolge-Magazin bitte an oeffentlichkeitsarbeit@emk-achalm.de. Für Datenmengen >10 MB bitte Upload-Link für den Cloud-Server anfordern.

Texte und Bilder bitte jeweils als separate Dateien, Texte nicht layouten.

Bilder bitte immer mit hoher Auflösung in einem Standardformat per Mail oder Upload. Beim Versand von Bildern über soziale Medien (WhatsApp, Communi,...) wird zwecks schnellerer Übertragung und Anzeige die Auflösung der Bilder stark reduziert, sodass solche Dateien für den Druck nicht mehr geeignet sind!

Vielen Dank für alle Mitarbeit!

Satz Ausgabe 471: Matthias Junk

Die große Leinwand

Am 22. Oktober tauchen wir in die Welt des Films ein. Wir feiern einen Regionalgottesdienst in der Richard-Wolf-Halle in Kirchentellinsfurt, in dem „die große Leinwand“ eine besondere Rolle einnimmt. Die Posaunenchöre werden diesen Gottesdienst musikalisch gestalten und Musikstücke aus bekannten Filmen vortragen. Lasst euch überraschen und fühlt euch herzlich eingeladen zu diesem besonderen Gottesdienst.

Jonas Högermeyer



Der Gemeindebrief verabschiedet sich

471 Ausgaben, das sind 3 x 157! Hat das eine besondere Bedeutung? Nicht dass ich wüsste. Auch an der Bedeutung des Gemeindebriefs gab es immer wieder Zweifel, wie der Beitrag „Resonanz auf Gemeindebrief“ dokumentiert. Wir möchten Euch auf eine Zeitreise einladen.

Hier das Deckblatt des ersten Gemeindebriefs, erschienen im Februar 1971:

Februar 1971
methodistische
Nummer 1

Evangelisch
methodistische
Kirche

**gemeinde
brief**
Bezirk
Betzingen

Monatspruch Februar:

Wer den Willen meines Vaters in Himmeltut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter. (Matth. 12,50)

Kurt Tucholsky schrieb einmal: „Als Gott am sechsten Schöpfungstage alles ansah, was er gemacht hatte, war zwar alles gut, aber dafür war auch die Familie noch nicht da. Diese Worte klingen familieneindlich. Jesus hätte sie nie nachgesprochen. Im Gegenteil, ich erinnere zum Beispiel an Matth. 19, 19 und Joh. 19,27.“

Und doch müste seine Ablehnung des Familienbesuchs von Mutter und Geschwistern seinen Zeitgenossen skandalös erscheinen. Die Familie war damals alles. Sie stand ganz oben auf der Skala menschlicher Werte. Und doch riskiert er den Skandal. Er fürchtet sich nicht davor, missverstanden zu werden. Weshalb? Jesus behauptet: Vor allen menschlichen Bindungen hat unser Verhältnis zu Gott Vorrang. Wir wachsen in alle möglichen Bindungen hinein. Familie, Ehe, Volk, Schule, Beruf, Staat usw. Wer ihnen nicht gerecht wird, ist ein Versager. Das ist

1973 kommen Bilder und ein wenig Farbe dazu:



Das erste Foto im Gemeindebrief: Begrüßung von Pastor Willi Jauch 1974



Das Redaktionsteam der ersten Stunde:

- Siegfried Deiss
- Elisabeth Gänzle
- Hermann Pfeiffer
- Walter Pregizer
- Maria Schweitzer
- Margret Walliser

Ein altes Problem: Niemand reagiert!

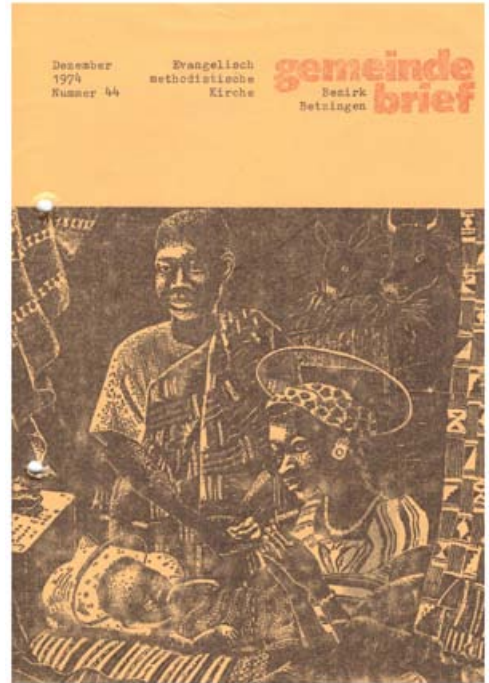
Resonanz auf Gemeindebrief

Sie ist leider praktisch Null. Niemand will den Gemeindebrief einstellen. Dafür ist die Nachfrage zu groß. Doch hat es den Anschein, daß er nicht als Organ verstanden wird, das Anstöße gibt und Antworten verlangt. Man bekommt etwas gesagt, ohne daß man sich rückäußern kann oder will. Das ist schade. Es braucht ja nicht gleich ein Artikel geschrieben zu werden. Wenn man aber wenigstens mal von jemand erfahren würde, ob er einer Anregung ablehnend oder befürwortend gegenüber steht. In der letzten Nummer unseres Gemeindebriefes wurden folgende Anregungen gegeben:

- 1) als kleine Gruppe einen Gottesdienst erarbeiten
- 2) Durchführung eines Wochenendes "Mut zur Gemeinde"
- 3) Durcharbeitung eines Bibelkurses und eines Faltblattes mit 10 Fragen
- 4) Planung einer "Bezirksfreizeit"

Es gab darauf keine einzige Antwort oder Rückfrage. Was soll man davon halten?

Schon 1974 war man sehr fortschrittlich, wie das Deckblatt mit dem schwarzen Jesus zeigt. In der Ausgabe gab es dazu auch noch einen entsprechenden Text.



Im Dezember 1974 war man immerhin schon bei Ausgabe Nr. 44. D. h. bis auf wenige Ausnahmen ist der Gemeindebrief wohl monatlich erschienen!

Die Umwelt war auch 1980 schon ein Thema, wie nachfolgende Seite zeigt:

Das Lied von der bedrohten Schöpfung



Geh' aus, mein Herz, und suche Freud,
denn du hast nicht mehr lange Zeit,
dich an Natur zu laben.
Schau an der schönen Gärten Zier,
solange Blume, Baum und Tier
noch Raum zum Leben haben.

Die Bäume stehen voller Laub,
doch die Chemie senkt ihren Staub
herab auf Wald und Weide.
Narzissus und die Tulipan,
die weichen heut der Autobahn.
Im Abgas wächst Getreide.

Die Lerche schwingt sich in die Luft,
bis auch ihr kleiner Leib verpufft
im Sog der Düsenwerke.
Die hochbegabte Nachtigall
kämpft gegen den Transistorschwall
und unterliegt an Stärke.

Die Glücke führt ihr Völklein aus,
sofern sie nicht, bestimmt zum Schmaus,
nach dumpfer Mast verendet.
Der schnelle Hirsch, das leichte Reh,
sie sterben in des Menschen Näh'
vom Nachtverkehr geblendet.

Die Bächlein rauschen in dem Sand
mit reduziertem Fischbestand
infolge Abfallstauung.
Die Wiesen liegen hart dabei.
Noch weiden hier die Kühe frei.
Bald kommt die Überbauung.

Die unverdroßne Bienenschar
findet bei uns von Jahr zu Jahr
mehr giftbesprühte Blüten.
Des süßen Weinstocks starker Saft,
er fordert Leben, köstet Kraft,
weil viele sich nicht hüten.

Ich selber kann und mag nicht ruhn,
denn jeder muß das Seine tun,
so groß sind die Gefahren.
Ich singe mit, wenn alles singt,
voll Hoffnung, daß es uns gelingt,
die Schöpfung zu bewahren.



Auch das Layout hat sich im Laufe der Zeit verändert: Dez. 1994 - Jan. 1995:

1980:



1983:



Hermann Pfeiffer hat den Gemeindebrief bis zur Ausgabe 371 Okt.-Nov. 2006 herausgebracht. Unter der Leitung von Stefan Herb wurden neue Redaktionsteams gebildet um die Last auf mehrere Schultern aufzuteilen. Gesetzt wurden die Gemeindebriefe seither im Wechsel von Michael Röckle, Matthias Junk, Jens Schweiker (†) und Tamara Zeeb. Ebenso verließ man den Copy-Shop und wechselte zu Blessings4You.

Michael Röckle verfasste Anfang 2007 ein neues Layout:



Das Layout, das ich heute noch kennt, hat Jörg Pfeiffer 2009 entsprechend der neuen Corporate-Design-Vorgaben der EMK umgesetzt. Die Spalt-Tablette ist dem schwungvollen roten Bogen gewichen.

Matthias Junk

Neue Kanäle

Der Gemeindebrief wird durch neue Kanäle abgelöst. Es gibt schon jetzt verschiedene Newsletter (die auch ausgedruckt und verteilt werden können) und Kanäle auf den sozialen Medien:



<https://emkachalm.communiapp.de/>



*Region Achalm
für alle*



@CONNECT EMK
*Region Achalm
für junge*



<https://www.youtube.com/c/evangelischmethodistischerkirchebetzingen>

Streams aus Betzingen



Evangelisch-methodistische Kirche
Bezirk Reutlingen-Betzingen
mit den Gemeinden Betzingen
und Kirchentellinsfurt

Friedenskirche Betzingen
Eisenbahnstraße 5, 72770 Betzingen
Pastor Christoph Klaiber
Büro:
Eisenbahnstraße 7, 72770 Betzingen
Tel.: 0 71 21 / 5 45 66
E-Mail: christoph.klaiber@emk.de

Christuskirche Kirchentellinsfurt
Schlossgartenstr. 8, 72138 K'furt
Mitarbeiterin im Gemeindedienst
Sandra Keppeler
Zeppelinstraße 40, 72793 Pfullingen
Tel. 0 71 21 / 75 41 36
E-Mail: sandra-keppeler@web.de

<https://www.atlas.emk.de/emk-reutlingen-betzingen/>

Kreissparkasse Reutlingen
IBAN: DE98 6405 0000 0000 4656 83